Chronik der Schule von St.Elisabeth,Hamburg-Harvestehude.

Im Jahre 1926 wurde die in Hamburg-Harvestehude neu erbaute St.Elisabeth-Kirche feierlich eingeweiht.Sogleich dachte man in der eben gegründeten Gemeinde,auch für eine kath. Schule zu sorgen.Sie begann damit,daß Schw.M.Ansgaria zu Ostern 1927 im Hause Hochallee 9 das 1.Schuljahr(damals die 8.Klasse) übernahm.So war der Anfang geschaffen.Nun kam fast jedes Jahr ein Jahrgang dazu.Bald (1934) hatte man 8 Jahrgänge von Kindern der Gemeinde in einer 6-klassigen Schule vereinigt. Für diese Klassen war der gegebene Raum bald zu klein, und man mußte auch das Haus Hochallee 7, in dem bisher die Schwestern wohnten, zu Schulzwecken benutzen. 1928 war Schw.M.Cassiana als Lehrkraft hinzugekommen, 1929 Schw.M.Carola und 1930 Herr Stolle, 1931 Fräulein Sander und Fräulein Budge.Schw.M.Carola wurde aus Gesundheitsgründen aus dem Schuldienst zurückgezogen. Im Oktober1931 wurde Herr Stolle versetzt.Für ihn kam Herr Bohnert,dem die Leitung der Schule übertragen wurde. 1932 wurde Schw.M.Calasanzia an unsere Schule versetzt.Es verließ uns Fräulein Sander.Das 5.u.6.Schuljahr wurde kombiniert,da nach den 4 Grundschuljahren ein großer Teil unserer Kinder,oft 50-75% zur höheren Schule übergeht.1933 erhielt die Schule wieder eine neue Lehrkraft in Schw.M.Archangela.Schw.M.Cassiana wurde abberufen. Im Jahre 1934 erhielt die Schule in Schw.M.Gabriela eine neue Handarbeitslehrerin. 1935 wurde Schw.M.Carola versetzt. - Ein 1937 gegründeter Schulverein ermöglichte die Anschaffung von neuen Lehrmitteln und Turngeräten.-- Durch das Naziregime wurde die Schule im Jahre 1939 aufgelöst. In 12 1/2 Jahren hatte unsere Kath.Schule in der Hochallee 550 Schüler, davon 272 Jungen und 278 Mädchen betreut.

Die Behörden der Stadt sahen nur ungern das Schwinden der Gemeindeschulen.Sie sprachen bei dieser Gelegenheit derArbeit und den Leistungen der kath. Schule noch einmal ihre Anerkennung aus. Auch später zeigte sich, wie hoch die Schulbehörde die Arbeit der Schwestern einschätzte. Dies zeigt folgendes Ereignis: Schwestern wurden in der Kinderlandverschickung mit eingesetzt. Als sie dort unterrichten wollten, verweigerte ihnen dies der Kreisschulrat und wandte sich an die Hamburger Schulbehörde. Diese aber betonte, daß sie jahrzehntelang die Arbeit der Schwestern schätzen gelernt hätte. Sie könnte nun nicht verstehen, warum man ihnen das Unterrichten verweigern wolle.- Auch in allerletzter Zeit bekamen wir noch einen Beweis dafür, daß man auch an vorgesetzter Stelle den Schwestern wohlgesinnt ist. Der Oberschulrat Herr Dr. Koene betonte anläßlich eines Kursusabschlusses, daß er in den verflossenen 10 Jahren sehr stark die Arbeit der Schwestern vermißt hätte.

Nur 12 Jahre hatte unsere kath.Schule bestanden. Auf viele Schüler hat sie in dieser Zeit ihren segensreichen Einfluß ausüben können.Kinder, denen oft zu Haus jede religiöse Erziehung fehlte, wurden im kath.Glauben gefestigt. Wenn auch eine ganze Reihe von ihnen wieder abfiel, so erinnerten sie sich doch in besinnlichen Augenblicken all dessen, was sie in der Schule einst gelernt hatten. Oft wurden Kinder, die unsere Schulen besuchten, Erzieher ihrer Eltern zum treu kath.Leben. So haben unsere Schulen viel Gutes gewirkt. Als wir sie nicht mehr besaßen, da erst merkten wir,- vor allem aber auch die Eltern - wie sehr sie uns fehlten. Fast jedesmal,wenn man Eltern traf, die einst die Kinder bei uns hatten, kam auch die Klage: " Wenn wir doch nur unsere Schulen wieder hätten!" Einmütig gaben sie dann auch ihr "Ja", als es zur Abstimmung für die konfessionellen Schulen kam.

Im Jahre 1945 erlaubte die engl. Militärbehörde grundsätzlich die Wiedereröffnung der kath. Gemeindeschulen. Die St.Elisabethschule in der Oberstraße war die erste, die daranging, den Unterricht wiederaufzunehmen.Eine einzige Kanzelverkündigung genügte, und die Eltern brachten in Scharen ihre Kinder, auch wenn die Umschulung mitten im Schuljahr geschah. Die mehr als mangelhaften Raumverhältnisse, das Fehlen jeglicher Lehr- und Lernmittel schreckte unsere Eltern nicht ab, ihre Kinder zu schicken.Sie bewerteten an erster Stelle den Geist der Schule und die einheitlich kathol. Ausrichtung.Sogar protestantische Eltern brachten ihre Kinder zu uns.Im Laufe zweier Jahre hatten wir 30 protestantische Schüler, die aber auf Anordnung der Oberschulbehörde,nicht ohne heftigen Widerstand der Eltern, umgeschult werden mußten.

Bei der Wiedereröffnung fing man mit den 4 ersten Schuljahren an und hatte für diese nur einen einzigen Raum zur Verfügung. In Ermangelung von Bänken saßen die Kinder an 3 Tischen. Je 3 Kinder mußten sich mit 2 Stühlen begnügen. Von Monat zu Monat wuchs die Schülerzahl,und die Raumnot wurde erschreckend groß. Für 1/2 Jahr fanden wir einen Unterschlupf in einer protest.Barackenschule, die wir nachmittags benutzen durften. Als man uns da nicht mehr haben wollte, erhielten wir durch Vermittlung guter Freunde die Erlaubnis,in einer Baubaracke ohne Scheiben und mit stark beschädigtem Dach zu unterrichten. So waren Lehrer und Kinder jedem Wetter ausgesetzt.Als die Schülerschar immer weiter wuchs,zogen wir in eine Autogarage.Es wurde auch ein Durchgangsraum vor dem Gemeindesaal, der ebenfalls in 3 Schichten als Unterrichtsraum benutzt wurde, hinzugenommen.Dieser faßte aber nur 25 Kinder.Deshalb mußte dieselbe Klasse in 2 Abteilungen unterrichtet werden und erforderte die doppelte Stundenzahl.Da diese Verhältnisse nicht mehr tragbar waren,ging man daran, die ausgebombte Schule Hochallee 9 wieder herzurichten.Es galt Baubewilligung, Arbeitsmaterial und Arbeitskräfte zu gewinnen, was endlose Schwierigkeiten bot und einen dauernden Kampf erforderte.Nach zweijährigem Ringen unter Hoffen und Bangen konnte Ostern 1949 die Schule bezogen werden. Nun wurde die Schülerzahl immer größer,sodaß der Raum auch da wieder sehr knapp wurde.

Seit 1955 arbeitete Schw.M.Regina an unserer Schule.Gegen Ende desselben Jahres kamen Schw.M.Clarissa und Schw.M.Doris hinzu.

Fräulein E.Merschmeyer führte ebenfalls eine Klasse.Als im Jahre
1947 Schw.M.Calasanzia und Schw.M.Doris versetzt wurden, kam
Schw.M.Hermana .Im Sommer desselben Jahres erhielt die Schule in
Herrn H. Pyroth einen neuen Schulleiter. Die nächste Hilfe be-
deutete uns Fräulein Thamer.

Am 1.Mai 1947 wurde Mater M.Archangela als Provinzialoberin
in Reinbek eingeführt.Ihre Nachfolgerin wurde Schw.Oberin M.Walburga.
Doch nur für 2 1/2 Jahre.Dann folgte ihr Schw.Oberin M.Canisia. Am
5.8.49 starb Schw.M.Clarissa.Ihre Nachfolge übernahm Schw.M.Erminolda.
1951 kam Schw.M.Aloysia und 1952 Schw.M.Mercedes an unsere Schule.
Außerdem vergrößerte sich unser Lehrkollegium um Herrn Gniech, Herr
Damm und in den weiteren Jahren,als die beiden letztgenannten unsere
Schule schon verlassen hatten, um Herrn Paul und Herrn Kunz.Für 3 Ja
arbeitete Schw.M.Stephana bei uns.

Die beiden Schulgebäude Hochallee 9 und 7 (Nr.7 war für ein
Jahre von den Ursulinen bewohnt,die ebenfalls "Schule ohne Raum"
waren,) waren so sehr ausbesserungsbedürftig und zweckungeeignet
geworden, daß man endlich einen Schulneubau bewilligte. Von Ostern
1959 bis Ostern 1960 arbeitete unsere Schule in nur Nachmittags-
schicht in der Schule Binderstr.Wie groß war die Freude,als die
Firma Puls u.Richter bis April 1960 unser neues,modernes Schulhaus
fertiggestellt hatte und das Haus bezogen und eingeweiht werden
konnte. Jüngste im Lehrkollegium wurde nun bald Schw.M.Scholastika,
nachdem sie ihre Lehrerprüfung und ihr Noviziat hinter sich hatte.

Bald kamen neue Sorgen.Nach ungefähr 2 Jahren erlitt unser
Schulleiter Herr Pyroth einen Herzinfarkt.Er wurde,wie es sich nach
und nach herausstellte,dienstunfähig.Seine Arbeit wurde von Schw.M.
Regina weitergeführt,die mit außerordentlicher Mühe und Sorgfalt
für die Instandhaltung des Gebäudes, für Neuanschaffungen von Mobi
liar, für Lernmittel usw.sorgte. 1965 erhielten wir in Herrn Rudi
Bergmann einen neuen Schulleiter.Noch im gleichen Jahr erkrankte
Schw.M.Regina.Sie starb am 28.2.67 in Reinbek.- Nur knapp 2 Jahre
blieb Herr Bergmann unser Schulleiter, dann wurde er versetzt.Sei
Nachfolge übernahm Frau R.Sauer. Seit Ostern 1967 existiert der
Schulverbund zwischen unserer Schule und der Schule von St.Bonifa
Unsere Klassen 7,8,9 fahren jeden Morgen mit einem Bus zum Weiher
die Kinder der Klassen 5 u.6 kommen von dort zu uns. Auf diese We
wollen wir mehr Kinder in die einzelnen Jahrgänge bekommen, um de

Differenzierungsunterricht in Englisch und Rechnen durchführen zu können, denn die Klassenfrequenzen sind gegenüber früheren Jahren stark zurückgegangen. Außerdem bringt ein kleiner VW-Bus jeden Morgen in 2 Touren Kinder von Niendorf, Loksted, Schnelsen in unsere Unterklassen und holt sie mittags in 2 Touren wieder zurück.

Unser Lehrkollegium hatte sich nach 1960 noch vervollständigt durch Fräulein Steinwachs (später Frau Kunz) und Herrn Gluschke. Im Sommer 1967 wurde Schw.M.Scholastika nach Kopenhagen versetzt. Danach kamen zu uns Frau Kupfer und Fräulein Herrmann. Frau Kunz kam inzwischen an die kath.Mittelschule in St.Marien.